



23.09.2026

Motion

von Selina Frey (GLP),
Guy Krayenbühl (GLP)
und Marisa Kappeler-Schudel (GLP)
sowie § Mitunterzeichnenden

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, mit dem Ziel, in der Stadt Zürich eine dezentrale Infrastruktur zur Speicherung und Nutzung von Regenwasser aus Starkregen-Ereignissen für Hitze- und Trockenperioden aufzubauen z.B. in Zisternen oder offenen Becken.

Die Umsetzung soll an die Fachplanung Hitzeminderung und die bestehende Regenwasserbewirtschaftung anknüpfen. Dabei sind insbesondere Gebiete mit hohem bioklimatischem Handlungsbedarf sowie Standorte mit hohem Wasserbedarf für Stadtbäume, Grün- und Freiräume zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Vorlage sollen insbesondere:

- Speicherpotenziale und Wasserbedarf räumlich aufeinander abgestimmt werden;
- Geplante ober- und unterirdische Infrastrukturen auf eine mögliche Nutzung zur Wasserspeicherung geprüft werden;
- Dezentrale, liegenschaftsübergreifende und quartiersbezogene Lösungen berücksichtigt werden.

Die Speicherung soll die bestehenden Grundsätze der Versickerung, Verdunstung und lokalen Regenwasserbewirtschaftung ergänzen und nicht ersetzen.

Begründung:

Die Stadt Zürich setzt mit der Fachplanung Hitzeminderung und dem Prinzip der Schwammstadt bereits wichtige Massnahmen zur Anpassung an zunehmende Hitze um.

Die heutige Regenwasserbewirtschaftung verfolgt unter anderem das Ziel, Niederschlagswasser möglichst vor Ort zurückzuhalten, zu versickern und dem natürlichen Wasserkreislauf zuzuführen. Das ist richtig. Gleichzeitig besteht Potenzial, bei Starkregen einen Teil geeigneter Wasserüberschüsse zeitlich länger zu speichern und dann verfügbar zu machen, wenn Wasser besonders knapp und für die Hitzeminderung besonders wertvoll ist.

Einzelne Projekte zeigen bereits, dass solche Lösungen möglich sind. Künftig soll deshalb systematisch betrachtet werden, wo in Zürich Speicherpotenziale und späterer Wasserbedarf räumlich zusammenkommen. Dabei sollen auch bestehende Infrastrukturen sowie ohnehin anstehende Bau- und Sanierungsprojekte genutzt werden. So können zusätzliche Investitionen begrenzt und vorhandene Infrastrukturen effizienter genutzt werden.

Ziel ist nicht, flächendeckend neue Speicheranlagen zu erstellen. Vielmehr sollen dort Lösungen realisiert werden, wo sie ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll sind und einen konkreten Beitrag zur Klimaresilienz Zürichs leisten.



Unterschriftenliste Mitunterzeichnende

Vorname, Name, Partei in Druckschrift:

Unterschrift:

1 SERAP KATZIMAN

2 Xenia Voellmy GLP

3 Christine Huber, GLP

4 NICOLAS CAMM GLP

5 Christl Riedweg GLP

6 MARCEL TRENN GLP

7 Frank-Eduard Linxweiler, glp

8 Patrick Stähli, GLP

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

Schmid

X. Voellmy

Christine Huber

N. Camm

C. Riedweg

F. E. Linxweiler

P. Stähli